

Besonderheit als Selbstverständlichkeit

FairHandeln sieht seinen Kerngedanken auf dem Vormarsch – Verbesserungsbedarf aber weiterhin

© 27.07.2020 | Stand 26.07.2020, 17:53 Uhr



Die neue und alte Vorstandschaft: (v.l.) 2. Vorsitzende Irmi Polzer, Vorsitzende Birgit Reineke-Reiprich, Kassierin Käthe Traßl, Beisitzerin Gaby Kammergruber und Schriftführerin Ingrid Mautner mit 2. Bürgermeister Norbert Stranzinger. – Fotos: Kleiner

Burghausen.

Die Zielmarke erreicht und ein – trotz Corona –

hoffnungsreiches Geschäftsjahr vor Augen – mit derlei positiven Aussichten startet der Eine-Welt-Laden-Betreiber FairHandeln e.V. in die neue Periode. Die Bestätigung der Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern geriet angesichts dieser Entwicklung bei der Jahreshauptversammlung zur reinen Formalie.

Rund ein Drittel des auf 90 Mitglieder angewachsenen Vereins konnten Vorsitzende Birgit Reineke-Reiprich und ihre Mitstreiterinnen am Donnerstagabend im Bürgersaal begrüßen. Dort galt es vor allem, das Führungsteam für die kommenden zwei Jahre neu zu bestimmen. Wechsel steht keiner an. Neben Birgit Reineke-Reiprich stellten sich Stellvertreterin Irmi Polzer, Schriftführerin Ingrid Mautner, Kassierin Käthe Traßl sowie Beisitzerin Gaby Kammergruber zur Wiederwahl. Ohne Einwände segnete die Versammlung die Besetzung ab.

Um Frauen in Uganda zu helfen, überreichten Birgit Reineke-Reiprich (v.l.) und Käthe Traßl einen 1000-Euro-Spendenscheck an die Vertreterinnen von "Frauen für Frauen".

Nicht nur bei den Mitgliedern, auch finanziell steht der Fairtrade-Verein auf stabilen Füßen. Das Vereinskonto wuchs im vergangenen Jahr um rund 1500 auf jetzt gut 5000 Euro an. Beim in den Grüben gelegenen und vom Verein betriebenen Fair-und-Fein-Laden blieb am Ende bei knapp 67500 Euro Einnahmen ein Ergebnis von fast 10700 Euro übrig – Geld, das den Spendenprojekten des Vereins zu Gute kommt.

Für das laufende Jahr müssen die mehr als 30 im Laden tätigen Ehrenamtlichen coronabedingt bislang einen Dämpfer hinnehmen. Auf etwa 3000 bis 4000 Euro schätzt Birgit Reineke-Reiprich den Einbruch im Vergleich zum 1. Halbjahr 2019. Zuversichtlich ist sie trotzdem: Die traditionell starken Geschäftsmonate des Ladens lägen im Herbst, gut möglich, dass das bisherige Minus noch kompensiert werden könne, sagte sie.

1000 Euro des bisherigen Ergebnisses gehen heuer auf jeden Fall an die Siegsdorfer Initiative "Frauen für Frauen", ein Projekt, das Frauen in Uganda bei der Selbsthilfe unterstützen und sie aus ihrem oftmals ärmlichsten Verhältnissen holen soll. Anja Bachler und ihr kleiner, aber hochaktiver Verein, vermitteln von den Frauen in Uganda hergestellten Schmuck und andere Accessoires nach Deutschland, wo die Sachen auf Märkten und in einzelnen Geschäften verkauft werden. Der Erlös ermöglicht den Frauen in Uganda deutlich höhere Löhne als sie sonst zu erzielen wären.

Angesichts der Erlebnis-Schilderungen Bachlers mahnte 2. Bürgermeister Norbert Stranzinger am Donnerstag zu mehr Demut im Überfluss-Land Deutschland. Viele könnten hierzulande mit sich selbst nichts mehr anfangen, dabei müsste angesichts der Lebensverhältnisse eigentlich größte Zufriedenheit herrschen.

Die Lebensverhältnisse auch in den veraltete Dritte Welt genannten Regionen der Erde zu verbessern, ist Hauptzweck des Verein FairHandeln. Über den Fair-und-Fein-Laden hinaus kümmern sich die Mitglieder auch darum, den Fairtrade-Gedanken zu verbreiten, sei es mit Infoveranstaltungen, Kampagnen oder bewusster Bildungsarbeit an den Schulen.

Seit 2012 ist Burghausen zudem offizielle Fairtrade-Stadt, was voraussetzt, dass nicht nur die Kommune hinter den Prinzipien des fairen Handels steht, sondern sich auch Einzelhändler, Gastronomie und die Stadtgemeinschaft beteiligen.

Eine ganze Reihe an Erfolgen kann Sabine Bachmeier dabei mittlerweile für die federführend von ihr auf den Weg gebrachte Initiative verbuchen – sei es, dass die Stadt vorrangig auf fair gehandelte Getränke setzt, dass fair gehandelte Lebensmittel und Bekleidung in Burghauser Geschäften zu finden sind, oder auch, dass sich neben den beiden Burghauser Gymnasien noch weitere Schulen für fair gehandelte Produkte einsetzen.

Gleichwohl gibt es aus Bachmeiers Sicht noch genügend Handlungsbedarf. Nicht nur bei den Kitas und Cafés, auch bei den kommunalen Anschaffungen sieht sie enormes Potenzial – bis hin zu fair gehandelten Einrichtungsgegenständen. Ihr Ziel ist einfach formuliert und doch anspruchsvoll: Fairer Handel soll in Burghausen zu einer Selbstverständlichkeit werden.

Eine weitere Zielmarke haben die FairHandeln-Verantwortlichen dabei schon wieder vor Augen: Nachdem Norbert Stranzinger zuletzt die 90-Mitglieder-Marke als wünschenswerte Hausnummer gesetzt hatte, erhöhte er jetzt, nach Erreichen des Zwischenziels, auf 100.

– ckl